

# Ein Segen für Bedürftige

„Heidelberger Tafel“ wird 20 Jahre alt – Infostand am 4. Juli

Von Marion Gottlob

Es ist eine gewaltige Zahl: Elf Millionen Tonnen Lebensmittel werden in Deutschland laut einer Studie der Uni Stuttgart



Bettina Kurz vom Tafel-Vorstand. F: Dorn

jährlich wegge-  
worfen. Gut, dass  
es die „Heidelber-  
ger Tafel“ gibt, die  
nun ihr 20. Jubi-  
läum feiert. Denn  
regelmäßig sam-  
meln ehrenamtliche  
Helfer der Tafel  
beim Handel  
Lebensmittel ein,  
die sonst in den  
Abfall geworfen  
würden, obwohl sie  
noch gut erhalten  
sind. Diese werden  
dann an Organisationen  
verteilt, die damit  
Menschen in Not  
helfen.

Die Tafel-Bewegung gehört zu den größten sozialen Bewegungen der Neuzeit. Die erste Tafel entstand 1963 in den USA, 1993 wurde in Berlin die erste deutsche Tafel gegründet. Die „Heidelberger Tafel“ war im Jahr 1995 die erste Tafel in Baden-Württemberg und die vierzigste in Deutschland. Heute gibt es in ganz Deutschland mehr als 900 solcher Einrichtungen. Anfangs sammelten Studenten auf Fahrrädern die Lebensmittel beim Handel ein. Heute verfügt der Verein dank Sponsoren über einen Kühl- und einen Reserve-Transporter. Ein Team von rund 35 ehrenamtlichen Helfern ist sowohl im Büro wie als Fahrer-Duo von Montag bis Samstag aktiv. Es sind immer noch Studenten dabei, aber auch Lehrer, Hausfrauen und Rentner. Zu den Helfern zählt sogar ein ehemaliger Obdachloser, der von der Tafel profitiert hat.

Die tägliche Tour beginnt morgens: Dann fährt das Tages-Duo mit dem Kühlfahrzeug Supermärkte und Bäckereien an. Mittwochs und samstags gibt es sogar jeweils drei Touren. Es werden Lebens-

mittel abgeholt, deren Verfallsdatum demnächst abläuft, beispielsweise Joghurt oder abgepackter Käse. Vor allem aber wird Tagesware eingeladen, also Gemüse, Obst und Salat, die gut erhalten sind, aber vom Handel eben weggeworfen würden. Dazu Backwaren, die abends nach Geschäftsschluss am gleichen Tag abgeholt und verteilt werden.

Die Heidelberger Tafel hat keinen eigenen Laden, sondern verteilt die Lebensmittel an soziale Einrichtungen, etwa an Obdach e.V., die Diakonischen Hausgemeinschaften oder an eine Flüchtlingsunterkunft. Auch versorgt wird die „Lernhilfe“ mit 40 Kindern, wo eine Köchin aus den Lebensmitteln ein Mittagessen zaubert. Bettina Kurz vom Vorstand sagt: „Es ist schön, wenn man den Transporter öffnen und sagen kann: Nehmt Euch, was ihr braucht.“ So versorgt die Tafel jede Woche rund 150 Menschen mit etwa einer Tonne Lebensmitteln.

Kurz hat zu der Tafel gefunden, nachdem sie eine Fernsehsendung gesehen hatte, in der Spitzenköche aus Nahrungsmitteln, die eigentlich weggeworfen worden wären, ein tolles Menü für Obdachlose gekocht hatten. „Diese Idee hat mich fasziniert.“ Dabei ist es von Tag zu Tag ungewiss, was im Handel für die Tafel übrig bleibt. Immer wieder steuern die Tafel-Leute die Tafel in Mannheim an – dort gibt es Dinge des täglichen Bedarfs, die aufgrund von Mängeln nicht in den Handel gegeben werden. Kurz erinnert sich, dass sie einmal eine große Ladung Zahnpasta abholte – mit arabischer Aufschrift. Oder auch Babynahrung mit falsch geklebten Etiketten – ein Festtag für bedürftige junge Mütter unter 18 Jahren. „Keiner muss Danke sagen“, so Kurz, „aber wenn es ein Danke gibt, dann freut man sich.“

① **Info:** Zum 20. Jubiläum der Heidelberger Tafel gibt es am heutigen Samstag, 4. Juli, von 10.30 bis 16 Uhr am Anatomiegarten einen Informationsstand.